

Flurin Jecker, Lanz. Roman. © 2017 Nagel & Kimche im Carl Hanser Verlag  
München. ISBN 978-3-312-01022-6.

Lanz

Flurin Jecker

## **Montag**

### **Ich wollte Lynn und keinen scheiss Blog**

Als ich da heute zur Tür reinkam, konnte ich gar nicht glauben, wie dumm ich bin. Oder alles ist. Gilgen kam auf mich zu, streckte mir die Hand hin und sagte: «Schau da, der Lanz! Dann sind wir ja alle.» Ich hatte nicht geschaut, wer dieses Projekt gab, weil ich wusste, dass Lynn es genommen hatte. Und Gilgen fragte sich sicher, warum ich ausgerechnet seines hatte ankreuzeln müssen, weil wir uns schon normal jeden Tag sahen. Aber darum ging es jetzt nicht. Sondern darum, dass Lynn gar nicht da war, nur Lars aus der Neunten, Dani aus der Siebten und der Ork und ein Zwillingsmädchen aus der Parallelklasse. Sie hockten alle auf ihren Drehstühlen und warteten auf mich. «Guten Morgen!», sagte Gilgen und stand auf die Zehenspitzen, was er immer macht, weil er so klein ist. «Willkommen zum Projekt ICH SCHREIBE EINEN BLOG.» Ich musste an Andi denken, der mir gesagt hatte, dass Lynn auch da sein werde, weil er weiss, dass ich etwas von ihr will. Und vielleicht fragt auch ihr euch jetzt, wie dumm ich war, dass ich nicht merkte, dass er mich verarschte. Aber Lynn könnte halt locker Miss Schweiz werden. Und bei mir ist es halt so, dass ich zwar ab und zu mit einer schreibe, sie mir aber nur zurückschreibt, wenn sie hässlich ist. Vor

allem hatte ich noch nie eine Freundin, ausser zwei Wochen lang in der Dritten. Bei ihr glaube ich aber wirklich, dass es gehen könnte, auch wenn ich sie nur vom Pausenplatz von weitem kenne. Weil sie nämlich einmal so verliebt zu mir schaute, als ich sie anstarrte, die ganze Zeit.

«Es ist wichtig, dass ihr diese Woche schreibt, schreibt und nochmals schreibt», sagte Gilgen, als ich wieder zuhörte. «Und wenn ihr mal vor dem Bildschirm hockt und euch nichts in den Sinn kommt, dann meldet euch einfach, dass ich euch unter die Arme greifen kann.» Dann sagte er hundertmal, dass wir uns ein Thema überlegen sollten. «Ohne Thema funktioniert das nicht. Da schwimmt ihr herum wie eine besoffene Ente auf dem Meer.» Er fand das lustig. Die anderen schwiegen. «Vergesst nicht, dass ihr veröffentlichen dürft, was ihr wollt. Die Idee ist natürlich, dass man eure Blogs lesen kann. Es wird aber niemand dazu gezwungen. Bevor ihr etwas raupladet, kommt aber bitte zuerst zu mir, dass ich kurz drüberschauen kann.» Und bis er uns jede Funktion der Blogseite erklärt und uns hundert Blogs gezeigt hatte, nach denen wir uns richten sollten, war Mittag.

[...]

### **Der erste Eintrag, den ich freiwillig schreiben muss**

... Als ich heimkam, war es so verdächtig still, mit Staubflocken, die im Licht herumflogen und allem. Weil Mam am Montag Frühschicht hat, wusste ich, dass sie zurück und mit Mani im Zimmer sein musste. Ich fragte mich, wo Ninu war, weil die Katze normal, wenn ich heimkomme, wie gestört um die Ecke rennt und tut, als würde sie verhungern. Ninu macht das, weil er denkt, dass ich dumm sei, und nicht merken würde, dass er mit dem Trick so fett geworden ist wie ein Hund. Heute blieb er aber auf dem Sofa in der Stube liegen. Als ich ihn streichelte, machte er nur kurz die Augen auf. Er war glaub erkältet. Trotzdem ging ich in die Küche, um ihm zu Fressen zu geben. Ich liess die Fleischkörner so leise wie möglich ins Tellerchen rollen, dass Mam nicht hörte, dass ich da war, weil sie sonst vielleicht aus dem Zimmer gekommen wäre, um mir Hallo zu sagen. Und das hasse ich dann. Weil es ja fast nichts Peinlicheres gibt. Weil sie ja genau weiss, dass ich weiss, was sie gerade hinter sich hat und sie dann so anders ist, sie anders spricht und mich anders anschaut als normal. Wie wenn Mani in ihrem Kopf hocken und abhören würde, was sie sagt, irgendwie. Auch wenn sie das nicht extra macht und es selber recht locker nimmt und ganz normales Zeug fragt, wie der Franztest gegangen sei, zum Beispiel.

Auf jeden Fall hoffe ich immer, dass wir uns nicht treffen, wenn sie gerade mit Mani im Bett war. Und Mani schon gar nicht. Weil der dann immer super angezogen ist, als wäre nichts gewesen, und er mir Hey sagt, als würden wir uns ultragut kennen. Am meisten hasse ich aber, dass er dann statt Schuhen nur Socken an hat, als würde er als Nächstes grad einziehen. Aber heute hörten sie mich zum Glück nicht. Oder sie waren noch nicht fertig.

Ich tat meine Tür zu und drehte mir zu Nirvana eine Zigi. Das mache ich in letzter Zeit viel, wenn ich nach Hause komme. Und dass ich dann an das Mädchen denke, mit dem ich grad am Schreiben bin, und mir dann die Chancen berechne, je nachdem, was sie gerade geschrieben, oder ob sie sich eben überhaupt nicht mehr gemeldet hat. Bis jetzt lag ich mit der Rechnung aber immer zu hoch. Weil es ja noch nie geklappt hat, bis jetzt. Beim Rauchen schaute ich rauf zur Eiche, dem Hügel vor unserem Block, wo grad das Land anfängt, und Mais und Raps oder Schnee oder Matsch drauf ist, je nach Jahreszeit halt. Oder Gras wie jetzt. Ganz oben war der Baum und der halb blaue, halb dunkle Himmel. Alles war so glänzig vom Regen, dass es aussah, als wäre es aus Playmobil. Es machte mich depro, als ich da so halb auf dem Sims hockte. Also nicht, dass ich grad heulen musste. Klar nicht. Ich musste an heute Morgen denken, und dass ich mich beim Aufstehen auf Lynn gefreut und noch extra Deo unter die Arme und in die Haare getan hatte. Und auch wenn ihr vielleicht denkt, dass das ein ganz normaler Anschiss war, jetzt mit Gilgen statt Lynn im Projekt zu sein, war es

wirklich schlimm. Weil ich es nicht genommen hatte, um Andi zu zeigen, dass ich nicht schwul bin. Sondern weil ich es wirklich probieren wollte, bei Lynn. Als ich heute dann aber ankam und sah, dass sie nicht da war, und dachte, dass mich Andi verarscht hatte, war es halt nicht nur, dass ich nicht wusste, was ich jetzt noch in diesem Projekt wollte. Sondern überhaupt. Im Ernst.